Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 7 (1920)

Rubrik: Literatur und Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

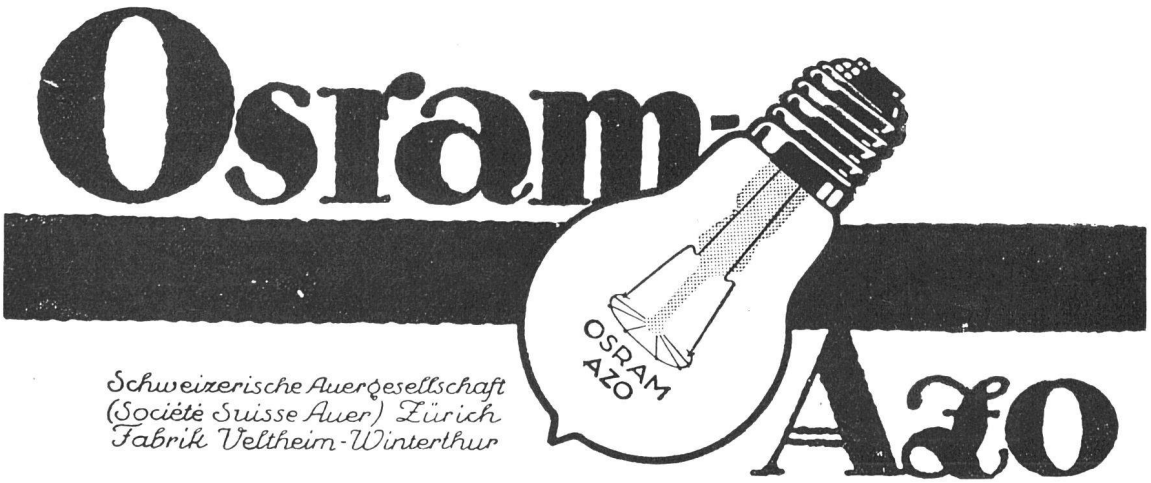
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LITERATUR UND UMSCHAU

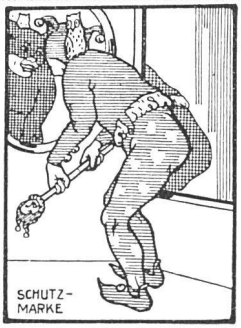
Der Rhein-Verlag Basel. Unter diesem Titel hat soeben in Basel ein rühriges Verlags-Unternehmen seine erste Tätigkeit angekündigt. Dieses ist vorwiegend geistigem Austausch über die Grenzen und der Hebung älterer literarischer und künstlerischer Schätze der Schweiz und des alemannischen Kulturkreises gewidmet. Die nächsten Werke von Henri Barbusse und Francis Jammes erscheinen deutsch im Rhein-Verlag; er bringt auch den Roman „Weib" der Madeleine Marx, der in Paris Auflagen über Auflagen erlebt und als das bedeutendste Frauenbuch der jüngeren französischen Literatur gefeiert wird, mit einem Geleitwort von Barbusse. Balzacs herrliche Briefe an die fremde Frau gibt der Rhein-Verlag zum ersten Male in deutscher Sprache heraus. Über seine interessante dreibändige Ausgabe der Gesammelten Werke von C. F. Ramuz, die Albert Baur gemeinsam mit dem Dichter veranstaltet, wird noch zu berichten sein. Die französischen „Editions du Rhin" sollen durch einige Schriften Walter Rathenaus und Heinrich Manns „Untertan" eröffnet werden. In der Herausgabe älterer Literatur ist der neue Verlag nicht minder rührig. Er entreißt Joh. Peter Hebels „Biblische Erzählungen" endlich der Vergessenheit. Eine „Schweizerische Memoirenbibliothek" und eine Sammlung „Basler Kunstbücher" verheißen allerlei Überraschungen. Verraten sei, daß darin eine Auswahl aus den Disteli-Kalendern, angeordnet von Dr. Jules Coulin, erscheinen wird. Der Rang der anderen Bände wird durch die Namen der Herausgeber verbürgt. Als Buchkünstler sind Walter Tiemann und Otto Baumberger verpflichtet.

Der Bund geistig Schaffender. An der in Bern erfolgten Gründung eines Bundes geistig Schaffender (Fédération des travailleurs intellectuels) waren unter anderm vertreten: die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, der Schweizerische Schriftstellerverein, der Schweizerische Presseverein, der Schweizerische Tonkünstlerverein, der Bund Schweizerischer Architekten, ein Ärzteverein. Die Notwendigkeit, die geistige Arbeit zu schützen und den geistig Schaffenden wirtschaftlich besser zu stellen, ist begründet. Gleichzeitig aber mit der wirtschaftlichen Hebung muß für die ideelle Würdigung der geistigen Arbeit gekämpft werden. Der geistig Schaffende, der in den letzten verflossenen Dezennien eher mehr noch als der manuelle Arbeiter unter dem System des Materialismus gelitten hat, begnügt sich nicht damit, die Folgen dieses Systems für sich erträglich zu machen. Er erkennt, daß der allgemeine Leitsatz unserer Zeit: «Jeder für sich rücksichtslos zum materiellen Erfolg» die einzelnen Menschen, die Erwerbsgruppen, die Gesellschaftsklassen und politischen Parteien, die Völker und Nationen ans Messer und schließlich zum Ruin führt. Er spürt in seinem Herzen als Beweggrund zur Arbeit nicht allein den Willen zum Erwerb, sondern die Freude am Produkt der Arbeit und die Genugtuung an der schöpferischen Tat. Aus dieser Erkenntnis heraus ergibt sich als Grundlage für die Weiterentwicklung die Losung: «nicht der materielle Besitz, nur der innere Wert eigener Arbeit verschafft Achtung und Glück". Auf dieses Fundament empfahl der Vertreter des Bundes Schweizer Architekten die Gründung eines Verbandes geistig Schaffender zu stellen. Nach ausgiebiger Diskussion wurde eine Kommission bestellt zur Besorgung der nötigen Vorarbeiten. Sie besteht aus Herrn Prof. Dr. Röthlisberger als Präsidenten und den Herren Redakteur Dr. Hablützel, Ingenieur E. Chavannes, Architekt W. Bösiger, Privatdozent Dr. Stähli und Maler Jeanneret, der die Initiative zur Gründung ergriffen hat und die Versammlung leitete. H. B.

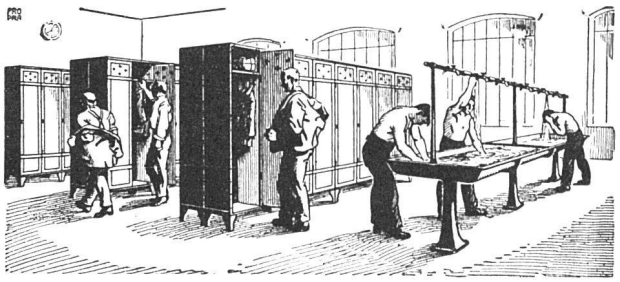
Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. Die Tagung der Gesellschaft war nach Liestal auf den 4. Juli einberufen. Professor Dr. Hoffmann-Krayer, Basel, leitete die Jahresversammlung. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt.



Der vom Schreiber, Dr. H. Bächtold, verfaßte Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1919 konstatiert den Rückgang der Mitgliederzahl von 825 auf 753. Die Sektionen haben im Berichtsjahr eine rege Tätigkeit entfaltet und eine Reihe volkskundlicher Fragen behandelt. Von den Publikationen der Gesellschaft erschienen zwei Hefte des Archiv und das Korrespondenzblatt „Schweizer Volkskunde", von den „Schriften" Band 15 (die Umwandlung von Kult, Magie und Rechtsbrauch von E. F. Knuchel). Das deutsch-schweizerische Volksliederarchiv zählt nunmehr etwa 19000 Nummern; die Hauptarbeit im Berichtsjahre bestand in der Fortführung des Kataloges und der Abschrift von Liedersammlungen. In der öffentlichen Versammlung referierten Dr. H. Schwabe über „Hausforschung und Volkskunde" und Maler Theodor Delachaux, Neuchâtel, über „Kinderzeichnungen". In einer Serie von Lichtbildern zeigte der erste Referent die Entwicklung der Hausform von primitiven Formen bis zu einer wohnlichen Ausgestaltung, deutete hin auf den Unterschied der alpinen Formen gegenüber denen der Hochebene. Delachaux zeigte an einer Sammlung von Kinderzeichnungen einerseits die Freude am Fabulieren im Kinde und anderseits die oft auffallende Begabung, naturalistische Einzelheiten, Bewegungsmotive etc. spontan darzustellen. Die Behörden von Liestal hatten für eine in allen Teilen gelungene, den Volkskundigen besonders bestimmte Tagung gesorgt, die denn auch vom Leiter der Verhandlungen



ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17



KEMPF & Cie / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

FÜR FREUNDE DER PLAKATKUNST
Das künstlerische politische Plakat in der Schweiz
Mit Einleitung von E. Lüthy und Äußerungen plakatschaffender Künstler
28 farb. Tafeln im Format 17×24 cm in originellem Umschlag. Preis Fr. 4.—
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
HELBING & LICHTENHAHN IN BASEL

Professor Hoffmann-Krayer anerkannt und bestens verdankt wurde.

Wettbewerb des „Artisan et Commerçant Romand". Diese Zeitschrift eröffnet einen Wettbewerb für Lehrer und Schüler der Gewerbeschulen, der Zeichenklassen, der Mittelschulen und der gewerblichen Fortbildungsschulen, wie für alle Personen, die sich dafür interessieren, zur Schaffung eines Titelklischees für die Zeitung „Artisan et Commerçant Romand". Als Preissumme sind Fr. 300 ausgesetzt, verteilt unter 11 Preisen. Jury wird keine genannt. Wir erachten es als unsere Pflicht, wie in frühern Fällen, an dieser Stelle auf das Ungehörige dieser Veranstaltung hinzuweisen. Eine Preissumme von Fr. 300, die schon für die Verhältnisse vor dem Krieg zu karg bemessen gewesen wäre, und dafür ergeht in der Tagespresse eine Einladung an den gesamten Kreis der schweizerischen Graphiker. Wer beurteilt die einlaufenden Arbeiten? Berufene Fachleute oder Laien? Für die Ausrichtung der Preise unter allen Umständen ist keine Gewähr geboten. Die Organisation dieses Wettbewerbs steht im Widerspruch zu den Normen, die wir mit den Werkwettbewerben hinlänglich bekanntgegeben und die sich in der Praxis bewährt haben.

Schönheitskonkurrenz. Die Presse meldet, „die Veranstaltung hat erfreulicherweise bereits in

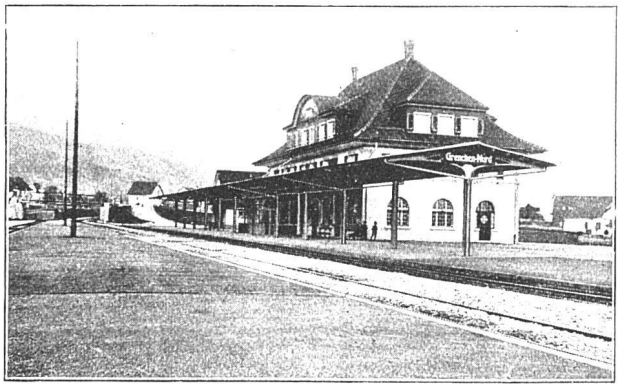
A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

DRUCKAUFTRÄGE
aller Art werden ausgeführt von
der **Buch- u. Kunstdruckerei**
Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie

Schweiz. Strassenbau-Unternehmung A.-G.
(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALT-WERKE)
ZÜRICH TEL. HOTTINGEN 43.81
Bern Teleph. 54.54 TELEGRAMM-ADRESSE „STUAG"
LAUSANNE TELEPHON 20.28

Verlangen Sie Offerten und Referenzen


BAHNHOF GRENCHEN NORD

Silberne Medaille Bern 1914

Spezialfirma
für Strassen- und Hofbeläge, Trottoirs, Gartenwege

Stampfasphalt (Naturasphalt von Travers)
Gussasphalt " " "
Walzasphalt (Bitusheet)
Grosssteinpflaster
Kleinsteinpflästerungen (Bogenpflaster)
Holzpflaster
Kiesklebedächer
Aeberli-Makadam
Philippin-Makadam
Strassenwalzungen
Oberflächenteerungen
Schotterbrecherei
Materialtransporte
Tiefbauarbeiten
ooo

der Bevölkerung lebhaftes Interesse gefunden. — Es sollen im ganzen 49 Damen (Mädchen, Töchter und Frauen) im Film vorgeführt werden; das Urteil über die Reihenfolge in der Konkurrenz wird durch die Besucher der Schweizer Kino-Theater selber gefällt.

Zur Auswahl dieser 49 Konkurrentinnen, unter denen durchaus nicht etwa bloß „Salondamen", sondern in erster Linie Vertreterinnen der ländlichen Kreise und der Gebirgskantone (!) figurieren sollen, hat sich eine Jury für die deutsche Schweiz gebildet, der Kunstmaler, Bildhauer und Schriftsteller angehören."

Schriftsteller sind in der Jury keine vertreten; wir sind aber erstaunt, u. a. Namen von ernsthaften Bildhauern und Malern unter den Jurymitgliedern zu finden, die sich freundlichst bereit erklärt haben, der Sensations-Unternehmung zu dienen. Nach dem Vorbild des französischen Schönheits-Wettrennen werden die Jurymitglieder dem Publikum am Anbeginn des Films ebenfalls im Bilde vorgestellt und im Verein mit den glückstrahlenden Preisträgerinnen in illustrierten Zeitschriften abgebildet.

Tagespresse und Architektur. „Wohl der Not gehorchend . . . . " beschäftigt sich hierzulande die Tagespresse mehr als vor Jahren mit Baufragen verschiedener Art. Es sind zwar in erster Linie wirtschaftliche Fragen, die in Diskussion stehen, über die Finanzierung und Subventionierung von Baugenossenschaften; die Frage ob Reihen-

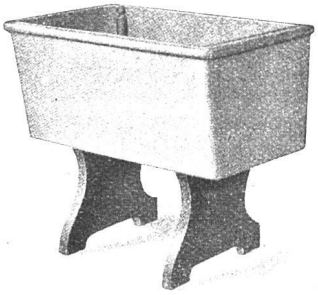
WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

„Das Werk"
ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache
und Handwerk tätigen Geschäfte und
Unternehmungen

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke
B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne
Schaufenster-Anlagen /


Sanitäre
Marmor-
Mosaik-
Artikel
WASCHTRÖGE, WASCHRINNEN
BADWANNEN, WANDBECKEN
CLOSETS, SCHÜTTSTEINE
Baukontor Bern A.-G.
VERKAUFSBUREAU ZENTRALSCHWEIZ DER
MARMOR-MOSAIK-WERKE BALDEGG AG

bau oder Einzelhaus wird in Erwägung gezogen. Wenn auch in diesen wirtschaftlich einseitig orientierten Untersuchungen wenig von eigentlicher Architektur die Rede ist, so wollen wir diese Publikation doch als erste Gehversuche in ein neues, vielen bis anhin unbekanntes Geistesgebiet einschätzen. Als erfreuliche Erscheinung notieren wir die Beilage zum „Schweizer-Frauenblatt" Nr. 22 (Redaktion Elisabeth Thommen, Zürich), die einheitlich durchgebildet in mehreren Aufsätzen dem Klein-Wohnungsbau und der Wohnungseinrichtung gewidmet ist: Eigenheim oder Mehrfamilienhaus? Innen-Einrichtung; Wohnungsnot und Holzhäuser, das Osterhäusel von Hans Bartsch.

Eine Plastik von Carl Angst als Denkzeichen an Adrien Lachenal. Diese ist im Friedhof von Plainpalais aufgestellt. Eine erfreuliche Tatsache, daß Bildhauer Angst dazu ersehen wurde, das Ansehen und gute Andenken des Genfer Staatsmannes zu ehren. Die Plastik, eine kauernde, in sich selbst zusammengesunkene Frauenfigur, gehört zu jenen Werken von Angst, die körperhaft entstanden sind, die neben den starken (doch niemals sentimental gegebenen) Gefühlswerten, das künstlerisch-strenge Verlangen des Bildhauers nach einer kubisch geschlossenen Wirkung zeigen. Mit diesen beiden Vorzügen steht sie in einem wohltuenden Gegensatz zu den vielen Plastiken des „reich" geschmückten Friedhofes von Plainpalais.

Der Genius im Kinde. Unter diesem Titel bereitet die städtische Kunsthalle Mannheim und der ihr angegliederte „Freie Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst" eine umfangreiche Ausstellung vor, die das Verhältnis von Kind und Kunst

behandeln soll. Der Ausstellungsplan faßt vorläufig drei Hauptteile ins Auge. Der erste Teil ist dem Kinde als Künstler gewidmet. Er zeigt sowohl künstlerische Arbeiten heute bereits Erwachsener, die es zu bedeutenden Künstlern gebracht haben, als solcher, in denen die künstlerische Anlage später erlosch. Er zeigt ferner eine große Auswahl von Arbeiten heute im Kindheitsalter stehender Menschen, wobei möglichst viele Individualitäten von frühesten Jahren an über längere Zeiträume der Kindheit hinaus verfolgt werden sollen. Mannigfaches, für Psychologie und Pädagogik, sowie allgemeine Kunsterkenntnis richtiges Beobachtungsmaterial soll hier unter verschiedensten Gesichtspunkten zusammengestellt und eventuell später zu wissenschaftlichen Einzeldarstellungen verarbeitet werden. Der zweite Teil der Ausstellung gilt der Kunst in der unmittelbaren Lebensumgebung des Kindes, also vor allem in Haus und Schule. Hier soll ein gewähltes Material an künstlerisch einwandfreien, d. h. zum eigenen künstlerischen Mitgestalten anregenden Bilderbüchern, Anschauungsvorlagen, Spielzeugen usw. vorgeführt werden, die sich zum Gesamtbild einer vorbildlichen „Kinderstube" und „Schulklasse" zusammenschließen. Der letzte Teil der Ausstellung gilt dem schwierigen und verzweigten Problem der künstlerischen Erziehung des Kindes, also vor allem des Zeichen- und Modellierunterrichts. Die Ausstellung kann nur

zustande kommen bei tätiger und beratender Mithilfe aller für die verschiedenen Gebiete in Frage kommenden Kreise, vor allem also der Künstler, soweit sie Arbeiten aus der Kinderzeit bewahrt haben, sodann überhaupt aller Eltern und Erzieher künstlerisch irgendwie begabter Kinder, endlich aller um die Kunsterziehung unserer Jugend bemühten Lehrer und Erzieher. Alle werden um Überlassung ihres Materials, auch um Erstattung von Anregungen und Vorschlägen freundlichst ersucht.

Verband schweizerischer Parkettfabrikanten. Der Verband hat in der Organisation der Arbeitsleistung grundlegende Änderungen vollzogen, die er heute in einem Zirkular allen Interessenten des Baufaches zur Kenntnis bringt. Die Parkettfabriken beschränken sich in Zukunft auf die Lieferung des Materials. Die Ausführung, d. h. das Legen der Böden, wird besondern Bureaux übertragen; hierfür notiert der Verband: Zürich Börsenstr. 10, Bern Optingenstr. 16, Lausanne Maupas 13. Mit dieser Arbeitsteilung will der Verband eine bedeutende Einsparung auf den Frachtansätzen und Lagerspesen und eine gleichmäßige Beschäftigung der eingestellten Arbeiter erreichen. Die genannten Bureaux sind unter die Leitung von Fachleuten gestellt, die den Baumeistern und Architekten in jeder Weise dienen werden.

Cabinet du Bibliophile Genevois. Camenzind ist der offizielle Titel dieses neuen Kunstsalons an der Rue Plantamour. Er ist sehr impo-

MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

G. HOLLIGER & Co A.-G.
BERN

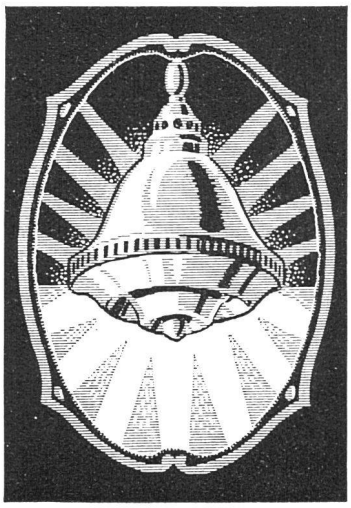
SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

VERLANGEN SIE MUSTER UND OFFERTEN

TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN

nierend ausgestattet. Ein zahlreiches Aufgebot der Presse war erschienen, in deren Namen Jules Cougnard vom „Journal de Genève" das Wort zum Glückwunsch ergriff.

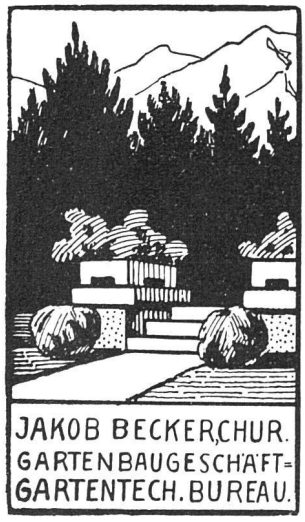
Dürer als Miniaturist. Im Laufe des Winters brachte Dr. Sperling im Feuilleton der Neuen Zürcher Zeitung die Nachricht von der Entdeckung von wertvollen Miniaturen aus der Hand von Albrecht Dürer in der Sammlung der Bücherstube Leo S. Olschki in Genf. Dr. J. Widmer berichtete weitere Einzelheiten über den Fund, und die Pages d'Art veröffentlichte eine Auswahl daraus in Autotypie-Illustrationen, mit einer reich belegten bibliographischen Abhandlung von H. Delarue, dem Genfer Konservator. Delarue hat erstmals diese Blätter untersucht und gibt nun in den Pages d'Art über die Ergebnisse Aufschluß. Im Anschluß an diese Publikation bringt nun Dr. J. Welti in der Neuen Zürcher Zeitung in anregender Weise die Diskussion in Fluß, indem er zu Dürer als Miniaturist vorläufig ein Fragezeichen setzt. Er zweifelt das Monogramm in der vorliegenden Form und Placierung an. „Eine weitere, nicht unwesentliche Frage ist die, ob Dürer im Jahre 1521 als Miniaturist überhaupt in Frage kommt. Bekanntlich zog er im Juli 1520 nach den Niederlanden und kehrte erst nach gut einjähriger Abwesenheit wieder nach Nürnberg zurück. Die mächtigen Eindrücke, die er auf seiner Reise empfangen hatte, die Ehre, die dem Künstler, „als einem großen Herrn", überall angetan wurde, das alles erweiterte seinen Horizont, stärkte sein Selbstgefühl und regte ihn zu großen Plänen an. Er trägt sich mit dem Gedanken, Großbilder zu malen, die sein bisheriges Schaffen in den Schatten stellen sollen, und geht mit Eifer an die Entwürfe. Da entstehen die Skizzen zu dem geplanten mächtigen Bilde der Madonna im Kreise zahlreicher Heiliger, zu einer Anbetung, einer Kreuzigung und einer Grablegung. Das alles ist zwar unausgeführt geblieben, und nur die vier Apostel lassen uns ahnen, wohin Dürer strebte, aber schon aus diesen zum Teil noch im Jahre 1521 entstandenen Skizzen läßt sich doch deutlich genug der Drang des Meisters nach dem Großbild ablesen. Und da soll er sich denn im Verein mit Schülern seiner Werkstatt auf die Illustration einer Abschrift eines bekannten älteren Werkes verlegt, soll das „fleißige Kläubeln", wie er in einem

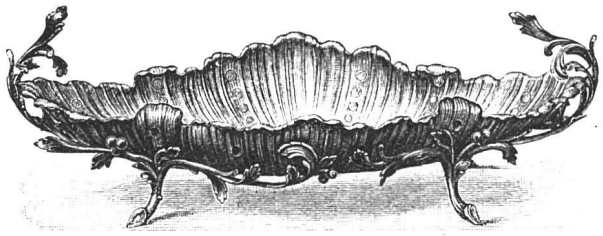


Ritter & Uhlmann
Basel
Fabrikation elektrischer
Beleuchtungs-Körper
Spezialität:
Diffusoren-Lampen
patentiert in allen Staaten

Bei Adressänderungen ist stets auch die alte Adresse anzugeben

EUBOOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBOOLITH-WERKE A.G. OLTEN





HANS MÆDER · ST. GALLEN
Galvan. Anstalt
Versilberung Vergoldung
Vernicklung u. Metallfärben

APPARATEFABRIK / BAHNHOFSTR. 57
NEYER & Co ZÜRICH
TELEPHON: SELNAU 5277
KLOSETTSPÜHLER
„STELLA" SYST. NEYER
NEUES VON FACHLEUTEN GLÄNZEND BEGUTACHTETES SYSTEM / REGULIERBAR, ELEGANT U. SOLID
VERLANGEN SIE
PROSPEKT UND PREISOFFERTE

Benötigen Sie
TAPETEN?
Die Firma
F. Genoud & Cie in Bern
Speichergasse 12, gegenüber der Hauptpost, bietet Ihnen hervorragende Auswahl. Größtes Lager am Platz Bern. Verlangen Sie unsere Muster. Teleph. 3578.

WALTER HUGENTOBLER
ST. GALLEN
TELEPHON 3389
ATELIER FÜR TYPISCHE ENTWÜRFE

Brief an Jakob Heller einst die mühselige, zeitraubende Fein- und Kleinmalerei nannte, wieder angefangen haben? Und wie merkwürdig berührt es, daß der Mann, der mit so viel neuen Ideen und Gedanken geladen war, sich mit einer Kopie seiner 13 Jahre früher entstandenen „Kleinen Passion" hätte begnügen sollen, die, wie man selbst aus den Reproduktionen in den Pages d'Art ersehen kann, als Endergebnis einen sehr vergröberten und verschlimmbesserten „Dürer" ergab."

Dr. Fr. Leitschuh in Freiburg nimmt nun ebenfalls in den Spalten der Neuen Zürcher Zeitung Stellung zu den beiden aufgeworfenen Fragen über das Monogramm und über die nähere Veranlassung zur Anfertigung von Miniaturen in jenen Jahren. Er kommt nach verschiedenen Hinweisen auf die Originale zum Schluß: „Jedenfalls ist es die einzige der Kunstgeschichte bekannte farbige Dürer-Passion, die zu Lebzeiten und unter den Augen des Meisters ausgeführt worden ist. Daran läßt sich nicht rütteln und deuteln." Über die Anbringung des Monogramms äußert sich Leitschuh u.a. wie folgt: „Abgesehen davon, daß es der Monogrammierungsart des Zeichners Dürer völlig widersprochen haben würde, zweimal sein Monogramm an derselben Stelle anzubringen, ist es doch selbstverständlich, daß diese 24 Umrahmungen der Miniaturen der Handschrift nicht von der Hand Dürers stammen, sondern von der eines Nürnberger Illuministen. Eine wiederholte sorgfältige Untersuchung der Monogramme hat übrigens überzeugend ergeben, daß die Strichführung der in Betracht kommenden Miniaturen mit der Strichführung der Monogramme völlig identisch ist. Mit derselben Tuschfarbe sind Monogramme und Konturen gezeichnet; die Monogramme zeigen dieselbe Auftrocknung der Flüssigkeit. Die möglichst unauffällig, aber in den dem kleinen Formate entsprechenden Proportionen, sorglos, aber immer in gleichem Duktus hingesetzten Monogramme überraschen dadurch, daß sie alle Merkmale der Echtheit an sich tragen.

An anderer Stelle werde ich den ganzen Miniaturenschmuck in seinen Beziehungen zur Nürnberger Miniaturenkunst eingehend behandeln. Hier sei es mir gestattet, nur auf einige wenige Fragen einzugehen, die der interessante Genfer Fund aufgeworfen hat.

In der zweiten Hälfte des Juli 1521 war Dürer von seiner Reise in die Niederlande heimgekehrt, nicht ohne schwere wirtschaftliche Sorgen. „Ich hab in allen meinen machen, zehrungen, verkaufen und anderer handlung nachtail gehabt im Niederland, in all meinen sachen, gegen großen und niedern ständen." Also seufzt Dürer in seinem Tagebuch. Er mußte um so mehr trachten, sich neue Aussichten für den Erwerb zu erschließen, als sich die Rückwirkung der geistigen Umwälzung des Lebens äußerlich sehr ungünstig auf seine künstlerische Tätigkeit äußerte. Größere Bestellungen für Altarbilder, Votivtafeln wurden in allen jenen Gegenden, wohin die neue Lehre gedrungen war, selten, ja hörten ganz auf, konnte doch jeder folgende Tag die Zerstörung des eben Geschaffenen bringen. — In Gent hatte sich Dürer bei dem Miniaturmaler Horebout aufs neue mit der Kunst der Klein- und Feinmalerei befreundet. In dessen Werkstätte sah er auch u. a. das Breviarium des Kardinals Domenico Grimani, in der köstlichen Bibliothek der Erzherzogin Margareta illuminierte Livres d'heures von der Hand des bald nach 1521 nach England gerufenen Meisters. Auch ist urkundliches Material vorhanden, das auf nahe Beziehungen Dürers zu den Nürnberger Miniaturisten hinweist, und zwar gerade nach der niederländischen Reise. Es ist also durchaus wahrscheinlich, daß Dürer für seine Werkstätte Aufträge für Buchmalerei übernahm und gelegentlich selbst Hand ans Werk legte.

Wenn Dürer seine kleine Passion jetzt wieder vornahm, um sie in das neue Gewand der Farbe zu kleiden,

ZIEGEL A.-G. ZÜRICH

Beste Bezugsquelle
für
Bedachungsmaterialien
aller Art, naturrot und
altfarbig

so gab dazu sicher der Wunsch eines Gönners die Veranlassung. Wer sich etwa von der Meinung leiten läßt, daß diese Anlehnung an alte Erfindungen des Meisters den Wert der farbigen Passion herabdrücke, der wird schwerlich dem Kunstschaffen Dürers gerecht werden können. Unermüdlich kehrt er immer wieder zu gewissen Stoffkreisen zurück, um sie wieder aufs neue und in anderer Technik durchzuarbeiten. Wiederholungen solcher Art sind bei Dürer durchaus nichts Ungewöhnliches. Und gerade die kleine Holzschnittpassion besitzt alle Voraussetzungen, die den Meister reizen konnten, sie als Grundlage für eine farbige Wiederholung zu benützen. Die Stoffwelt, die ihn in den Jahren der Entstehung dieser Handschrift beschäftigte, war eben die der Leidensgeschichte Christi. Viele Handzeichnungen aus diesen Jahren künden deutlich davon, daß Dürer nach seiner Heimkehr von den Niederlanden eine neue Passionsfolge zu veröffentlichen gedachte.

Aber auch die umstrittene farbige Passion Dürers, obwohl nicht neuartig akzentuiert, ist in jenen Blättern, die Dürers Monogramm tragen, das Ergebnis einer neuen Einsicht in die Geheimnisse der künstlerischen Anordnung. Die Übersetzung der Linien der Holzschnittblätter in das einheitliche bildmäßige Format mußte sich unter strenger Beobachtung der gegebenen räumlichen Disposition vollziehen. Die meisten Holzschitte der Passion kennen nur ein Fluchtgebiet der Tiefenlinien, viele sind ganz verzeichnet durch die Nachlässigkeit des Holzschneiders, die Größe der Figuren steht oft in keinem Verhältnis zur Architektur. So galt es, gleichzeitig mit der Übersetzung in die Farbe auch das Gleichgewicht in der Komposition wiederherzustellen. Bei soviel Schärfe, Feinheit und Gleichmäßigkeit der Durchführung kann nur der von einer „Vergröberung und Verschlimmbesserung" Dürers sprechen, der sein Urteil über farbenprächtige Miniaturen von wirklich gemäldeartigen Wirkungen ausschließlich auf Grund der Reproduktionen in den Pages d'Art zu bilden versucht.

Wir werden die Leser über das Ergebnis der weitern Untersuchungen auf dem Laufenden halten.

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von Korkplatten und -Schalen
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung gegen Kälteverluste
II. MARKE C, zur Isolierung gegen Wärmeverluste
III. MARKE N, zur Isolierung gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

Die führende Firma in Marmor- & Granit-Arbeiten
ist
ALFRED SCHMIDWEBER'S ERBEN
DUFOURSTR. 4 / ZÜRICH 8

J. SCHMIDHEINY & Cie
HEERBRUGG
(Kanton St. Gallen)
liefern salpeterfreie
BACKSTEINE aller Arten, von größter Druckfestigkeit. Festigkeit gemäß den Normalien des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins wird mindestens garantiert.
PORÖSE PLATTEN für Scheidewände, Boden- u. Wandbeläge. Sehr leichtes, nagelbares, vollständig schallsicheres Produkt. Bester und billigster Ersatz für Kork usw.
DECKEN-HOHLKÖRPER System Simplex, System Pfeiffer.
BEDACHUNGSMATERIALIEN in Naturrot u. engobiert
Referenzen, Muster und Prüfungsatteste stehen zur Verfügung.

MIETVERTRÄGE
liefert
Buchdr. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG
ALFRED HÄCHLER
EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

Papier aus der Papierfabrik Biberist